

Folgen zum Beispiel eines Krieges fernzuhalten, ohne diesen Konflikten passiv gegenüber zu stehen.

Nun sind in letzter Zeit die Versuche vom Osten wie vom Westen wieder stärker geworden, die blockfreien Länder stärker in die Blocksysteme einzubeziehen. Nach diesen Auffassungen hätte die Dritte Welt nur die Wahl zwischen Moskau und Washington, aber nicht die Möglichkeit eines unabhängigen Weges zwischen den beiden Machtblöcken. Dies bedeutet natürlich den Versuch der stärkeren Einbeziehung der blockfreien Länder in den Ost-West-Konflikt.

Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach die blockfreien Staaten im Ost-West-Konflikt? Und unter welchen Bedingungen kann die Blockfreienbewegung dazu beitragen, diesen Gegensatz zu entschärfen?

Antwort: Die Blockfreien können ihre Ziele nur verwirklichen, wenn sie einen eigenständigen Weg zwischen Ost und West beschreiten. Dabei müssen die blockfreien Staaten ihr politisches und soziales System frei und ohne äußeren Druck wählen können. Sie wehren sich zu recht gegen jeden Versuch, den Ost-West-Gegensatz auf die Dritte Welt zu übertragen. Es ist wichtig, daß sie allen Pressionen und Versuchungen widerstehen, sich auf die eine oder andere Seite ziehen zu lassen.

Ich sehe mit einer gewissen Sorge, daß innerhalb der Bewegung Bestrebungen im Gange waren, Ideologien von außen blockfreien Ländern aufzudrängen und somit den Charakter der blockfreien Bewegung zu verändern.

Wir alle wissen, wie sehr der verstorbene jugoslawische Präsident Tito davor gewarnt hat, daß die blockfreien Staaten sich ihre Politik von außen bestimmen lassen und somit zum Spielball des Interessenkonfliktes zwischen Ost und West werden. Die Blockfreien tun gut daran, sich auch künftig dieser Mahnung zu erinnern. Die SPD verfolgt dementsprechend eine Politik, die die echte Blockfreiheit achtet und fördert.

Frage: Vielfach wird von westlicher Seite blockfreie Politik und die Blockfreienbewegung als im Fahrwasser der sowjetischen Politik stehend dargestellt und kritisiert. Eine Ursache dafür liegt sicherlich darin, daß die zur Zeit scharfe Kritik der Blockfreien an der westlichen Politik, zum Beispiel was die Frage der Errichtung einer neuen Weltwirtschaftsordnung oder die Haltung in der Namibia-Frage, als der sowjetischen Politik dienlich betrachtet wird, und nicht als Verwirklichung nationaler Unabhängigkeitsinteressen der blockfreien Länder.

Entgegen dieser Kritik an den blockfreien Staaten will die Bundesregierung eine "unabhängige Dritte Welt...", die wir nicht in das Schema 'pro-westlich oder pro-östlich' einordnen", unterstützen. (Staatssekretär G.v.Well, 25.6.1979)

Reichen dazu aber positive Erklärungen gegenüber der Blockfreienbewegung und ihren Zielen aus? Erfordert die Verwirklichung dieser Auffassung nicht, anders als bisher geschehen, den Forderungen der blockfreien Staaten entgegenzukommen; zum Beispiel durch Zugeständnisse auf dem Weg zur Errichtung einer neuen Weltwirtschaftsordnung?

Antwort: Ich sehe nicht, daß die Blockfreienbewegung als im Fahrwasser der sowjetischen Politik stehend kritisiert werden könnte. Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist das Abstimmungsverhalten der